

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Meine Praktikums-gemeinde.....	01
2. Graphische Darstellungen der Kirchengemeinde.....	05
3. Die Pfarrperson im Spannungsfeld.....	06
4. Wahrnehmungen.....	07
5. Reflexion.....	12
6. Tätigkeiten im Praktikum.....	13

1. Meine Praktikums-gemeinde

Evangelisch-lutherische St. Paulsgemeinde

Der vorliegende Bericht konzentriert sich größtenteils auf die Erfahrungen in der Evangelisch-lutherische St. Paulsgemeinde. Erfahrungen aus der Jugend-Kultur-Kirche Sankt Peter werden mitverarbeitet, bilden aber nicht den Mittelpunkt des Berichtes, weshalb auf eine genauere Beschreibung der Gemeinde sowie detaillierte graphische Darstellung verzichtet wird.

Die Evangelisch-lutherische St. Paulsgemeinde¹ liegt in der Innenstadt von Frankfurt am Main. Unweit des Römers, direkt auf dem Römerberg steht die Alte Nikolaikirche, die Predigtort der Gemeinde ist – nicht die Paulskirche, wie der Name vermuten lassen könnte, die in direkter Nachbarschaft gelegen ist. Die Alte Nikolaikirche ist die älteste Gemeindegemeinde Frankfurts, wobei sie nicht immer als kirchlicher Ort genutzt wurde: So war sie zwischenzeitlich etwa Lagerungsort für Korn. Ferner überstand sie Zerstörung im Mittelalter und im 2. Weltkrieg weitestgehend unbeschadet. Die Gemeinde nutzt die Alte Nikolaikirche bereits seit 1949 als ihren Gottesdienstort. Zur Übergabe im Januar 1949 predigte Martin Niemöller in der Alten Nikolaikirche. Die Kirche selbst ist, wie alle historischen Kirchen im Bereich der Frankfurter Innenstadt, eine Dotationskirche, die formal der Stadt Frankfurt gehören und den Gemeinden zur Nutzung überlassen sind. Die Verbundenheit zur Paulskirche wird dadurch deutlich, dass in den Räumlichkeiten der Gemeinde gerade in nächster Zeit zahlreiche Veranstaltungen, Gastvorträge etc., die auf das 175. Jubiläum der ersten deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche anspielen, stattfinden. Darüber hinaus feiert die Gemeinde jeden Sonntagmorgen einen Abendmahlsgottesdienst dort und im Anschluss daran Gottesdienste in wechselnder Form, z. B. Passionsandachten. Sonntagnachmittag feiert die Ev. Indonesische Christusgemeinde Rhein-Main ihren Gottesdienst dort. Die indonesische Gemeinde ist Gast in der Kirche und gleichberechtigter Partner im Gemeindehaus. Seit mehr als 30 Jahren sind beide Gemeinden verbunden: 2021 feierte man gemeinsam Konfirmation. Unter der Woche finden regelmäßig in größeren Abständen der Ökumenische Frauengottesdienst, Taizé-Andachten und musikalische Angebote in der Kirche statt. Zudem feiert die Ev.-luth. St. Paulsgemeinde mit der Alt-Katholischen Gemeinde

¹ Im Folgenden mit Ev.-luth. St. Paulsgemeinde abgekürzt.

Frankfurt am Main gemeinsam Gottesdienst. Die beiden Gemeinden wechseln immer den Ort. Nachdem das Abendmahlsgeschirr der Alt-Katholiken in der Paulskirche 1944 verbrannt war, nutzten sie das der Ev. luth. St. Paulsgemeinde. Seit den 50er Jahren wird gemeinsam das Abendmahl gefeiert, seit 1985 offiziell in beidseitiger Einladung durch die EKD und das Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland.²

Geöffnet für jedermann-frau ist die Alten Nikolaikirche im Sommer von 10 bis 20 Uhr und im Winter von 10 bis 18 Uhr, wovon auch rege Gebrauch gemacht wird. Viele Besucher*innen verweilen länger in der Kirche. Empfangen werden sie von Wegbegleiter*innen, das sind ehrenamtliche Personen, die die Gäste begrüßen, ihnen etwas über die Kirche erzählen und auch für ein seelsorglich anmutendes Gespräch verfügbar sind. Die Wegbegleiter*innen sind nicht zu den gesamten Öffnungszeiten vor Ort, häufig zur Mittagszeit über viele Stunden hinweg. Innerhalb der Kirche liegt eine Pilgerstation mit Pilgerstempel, da der Lutherweg 1721 an der Kirche vorbeiführt. Das Gemeindehaus, nach zwei Umzügen nun an einem dauerhaften Ort, liegt in der neu errichteten Altstadt von Frankfurt, Hinter dem Lämmchen 8. Genannt wird es *Klein Nürnberg*. Die Gemeinde bewohnt es nicht allein und ist Teil der Eigentümergeinschaft. Unten im Gebäude liegt der Gewölbesaal, der durch eine Fensterfront von außen einsehbar ist. Immer mal wieder wird dort ein Kurzfilm über die Geschichte der Gebäude der Gemeinde sowie die Gebäude der neuen Altstadt und deren Geschichte gezeigt. Im 1. Stock befindet sich der Gemeindesaal, in dem verschiedene Sitzungen abgehalten werden. Eine Küche ist dort ebenfalls vorhanden. Geht man die Turmtreppe, eine enge Wendeltreppe aus massiven Sandstein weiter hinauf, gelangt man zur 2. Etage. Dort befindet sich das Gemeindebüro, der Besprechungsraum, der für Seelsorgegespräche genutzt wird, und der Sitzungsraum. Die darüber liegende Pfarrwohnung bewohnt die Pfarrerin Junita Rondonuwu-Lasut, die zuständige Pfarrerin der indonesischen Gemeinde ist. Pfarrerin Braunberger-Myers, die mit einer halben Stelle für die Gemeinde zuständig ist und eine weitere halbe Stelle für die Stadtkirchenarbeit des Dekanats verwaltet, wohnt an anderer Stelle.

Begibt man sich in das Gemeindegebiet, kommt man zunächst am alten Gelände des Gemeindehauses vorbei. Dort ist aktuell die Evangelische Akademie Frankfurt beheimatet. Hier scheint das Treiben der Großstadt kurz Pause zu machen und man

² <https://www.alt-katholisch.de/unsere-kirche/im-gespraech/evangelische-kirche-in-deutschland-ekd/>; zuletzt abgerufen am 27.02.2023.

kann ruhig Luft holen, wenn man sich nicht gerade sportlich verausgabt. Biegt man anschließend rechts in die Neue Mainzer Straße ein, befindet man sich unmittelbar zwischen den hohen Bürotürmen Frankfurts, deren geschäftsmäßiges Treiben vorherrschend das Stadtbild bis zur Alten Oper prägen. Mit der Fressgass verändert sich das Stadtbild erneut: In den unteren Etagen der Häuser dort sind viele Restaurants, einige Bars und hochpreisige Geschäfte gelegen, während sich im 1. Stockwerk der Gebäude viele Geschäftsräume zu befinden scheinen, erst darüber einige Wohnungen. Läuft man dann die Zeil herunter bis zur Konstablerwache, ändert sich fast nichts. Hier trifft man vermehrt Menschen, die shoppen gehen wollen. An der Konstablerwache angekommen, ändert sich das Stadtbild wieder. Hier befinden sich auch die Räumlichkeiten des Stadtdekanates. Macht das Gebiet bis hier einen sehr gepflegten Eindruck, wirkt es nun ungepflegter. Vermehrt trifft man auf Personen, die in prekären Verhältnissen leben. Die Anzahl der Geschäfte lässt nach, man findet vereinzelt Anlaufstellen u. a. von der Diakonie. Insgesamt befinden sich über 200 soziale und diakonische Einrichtungen im Gebiet des Evangelischen Frankfurt und Offenbach.³ Biegt man nun rechts in die Lange Straße, stehen dort viele Mehrfamilienhäuser, teils mit großen Hinterhöfen, die von außen nur zu erahnen sind. Dort befindet sich auch das von der Gemeindepfarrerin betreute Franziska-Schervier-Seniorenzentrum. Am Mainkai zurück in Richtung Alte Nikolaikirche kommt man am Kindergarten der Gemeinde, dem Evangelischen Frauenbegegnungszentrum EVA und dem Kaiserdom St. Bartholomäus vorbei. Das Gemeindegebiet erstreckt sich im Stadtteil der Innenstadt von Frankfurt. Kinder und Jugendarbeit gibt es in der Gemeinde fast gar nicht. Über das Jahr verteilt werden spezielle Krabbelgottesdienste für die Kleinsten gefeiert, Konfirmandenunterricht gibt es nur alle zwei Jahre, dieses Jahr starten wieder eine Gruppe, um sich auf die Konfirmation 2024 vorzubereiten. Der Fokus der Gemeinde liegt auf Angeboten für Personen im erwachsenen Alter. Hierfür werden ein Flötenspielkreis, ein Handarbeitskreis, eine Heinrich-Schütz-Kantorei, AL-ANON, QiGong und Mediation, gelegentliche Spielenachmittage und Kreativaktionen angeboten, denn ein Großteil der Gemeindeglieder ist zwischen 36–75 Jahre alt. Im Rekurs auf die die Milieuanalyse von 2014 fällt auf, dass die Gruppe der Hedonisten mit über 50% die besonders stark vertretene Gruppe ist. Mit 18% und 12% folgen die Expeditiv und die Adaptiv-Pragmatische Gruppe. Die für den

³ <https://www.efo-magazin.de/kirche/wer-wir-sind/>: abgerufen am 01.03.2023.

Planungsbezirk zuständige Gemeindepädagogin Frau Geselle bietet zudem regelmäßig Angebote für Senioren an.

jugend-kultur-kirche sankt peter

Unweit meiner Praktikumsgemeinde liegt die jugend-kultur-kirche sankt peter⁴, meine zweite Stelle des Praktikums. Im Pfarrbezirk der Evangelisch Sankt Petersgemeinde liegt sankt peter. Gleichwohl hat die Gemeinde nichts mit sankt peter zu tun. Direkter Nachbar ist die Liebfrauen-Schule, eine Grundschule, die mit der etwas weiter entfernten Musterschule, einem Gymnasium, kooperiert. Umgeben ist das Kirchgebäude von einer kleinen Parkanlage, die die Gedenkstätte Peterskirchhof bildet. Dort befinden sich u.a. die Grabstätten von Goethes Eltern. Eine Erinnerung an die Zeit als klassisch genutzte Kirche zwischen 1965 und 2003 ist die alte Altarplatte, die im Außengelände installiert wurde. Im Inneren präsentiert sich sankt peter als ein multifunktionaler Großraum mit viel Technik und einer Discokugel an der Decke. Bei ausverkauftem Haus können bis zu 900 Personen sankt peter besuchen. Durch eine Glaskonstruktion sowohl räumlich, visuell als auch akustisch getrennt liegt das Café, das stark an ein Wohnzimmer erinnert. Darüber liegen Büros der Mitarbeitenden sowie Räumlichkeiten, die für Workshops o.Ä. genutzt werden. Diese Räume werden durch die erhalten gebliebenen Buntglasfenster belichtet, was den Räumen ein einzigartiges Ambiente verleiht. Viele Räume sind mit Sesseln ausgestattet, sodass sich der Wohlfühl-Faktor durch das gesamte Gebäude zieht. Mit Mühe findet man auch die Kapelle, dort mit viel Kreativität auch die Beleuchtungsanlage. Dort angekommen stellt man fest, dass es in diesem Raum keine Stühle gibt. Viele Kissen und Sitzsäcke liegen verteilt auf den Stufen, die den Raum dominieren. Zunächst erinnert dieser Raum mehr an ein Kino als eine Kapelle, doch das Kunstwerk, das ein weißes Kreuz bestimmt, und der davorstehenden Block mit Kerzen lassen den Kin-Eindruck schnell schwinden und führen in den kirchlichen Kontext zurück. Lagerräume für Technik etc. befinden sich im Keller.

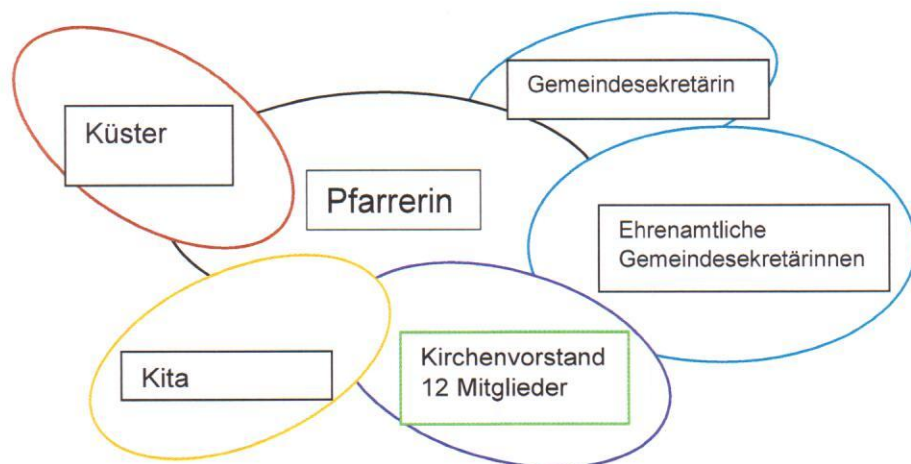
Dies ist der aktuelle Stand von sankt peter nach dem Umbau von 2004–2007 aus. Arbeitsschwerpunkt dieser Einrichtung sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 13 und 25 Jahren. Das Programm umfasst zahlreiche kreativ Angebote vom Malen bis hin zu Musik, Konzerten von Künstler*innen und spirituellen Angebote

⁴ Im Folgenden mit sankt peter abgekürzt.

wie etwa die Wohnzimmerkirche. Sankt peter präsentiert sich somit als ein Ort der Kultur für junge Menschen.

Ich erhielt während der vier Wochen die Aufgabe von Pfr. Braunberger-Myers, zu überlegen, wie sankt peter und die Ev.-luth. St. Paulsgemeinde miteinander verknüpft werden könnten. Ein Anknüpfungspunkt wäre es, im Rahmen der Konfirmandenarbeit gemeinsam zu arbeiten. Darüber hinaus sehe ich aktuell jedoch keine Möglichkeit, diese beiden Institutionen mit ihren ausgesprochen heterogenen Profilen innerhalb der EKHN tiefgehend miteinander zu verbinden. Dafür sprechen beide Seiten zu unterschiedliche Altersgruppen und Milieus an.

2. Graphische Darstellung der Gemeinde



Beginnen möchte ich beim Personal der Ev.-luth.-St. Paulsgemeinde. Pfr. Braunberger-Myers ist hier mit einer halben Stelle tätig, eine weitere halbe Stelle hat sie beim Stadtdekanat für die Stadtkirchenarbeit. Sie bildet den Mittelpunkt der Gemeinde. So ist sie häufig nicht nur mit den klassischen pfarramtlichen Aufgaben, sondern ist oft auch noch mit Büro Tätigkeiten beschäftigt. Die Gemeindegemeinschaften verfügt über sechs Wochenstunden, die Gemeinde stockt diese aus eigenen Mitteln auf neun Wochenstunden auf. Sie ist nicht zuständig für die Tür und das Telefon, sondern kümmert sich ausschließlich um die Mitgliederverwaltung und finanzielle Belange. Die Tür, das Telefon und das Hereinlassen von Gruppen und Kreise in die

Räume des Gemeindehauses erledigen drei ehrenamtlichen Gemeindegewerkschaftssekretärinnen. An drei festgelegten Tagen und Uhrzeiten der Woche ist jeweils für zwei Stunden eine ältere Dame vor Ort. Die Dienste sind fest eingeteilt, jede Dame hat ihren festen Tag. Eine ehrenamtliche Gemeindegewerkschaftssekretärin ist auch im Teil des Kirchenvorstandes. Insgesamt gibt es 12 gewählte Kirchenvorsteher*innen. Vorsitzender ist Martin Hunscher, Pfr. Braunberger-Myers ist stellvertretende Vorsitzende.

Ein Küster ist mit 16 Wochenstunden in der Gemeinde tätig. Die Gemeinde stockt die Arbeitszeit aus eigenen Mitteln auf 19 Stunden auf. Er kümmert sich um das Auf- und Zuschließen der Kirche, Vorbereitungen für Andachten und Gottesdiensten an den unterschiedlichsten Orten und unterschiedlichsten Anlässen und den Auf- und Abbau von Tischen und Stühlen für Sitzungen. In der Kindertagesstätte der Gemeinde arbeiten 14 Personen, Mitarbeitende, die sich um die Buchhaltung kümmern, pädagogische Fachkräfte und Hauswirtschaftskräfte.

Sankt peter ist eine gGmbH. Geschäftsführerin ist seit 2019 Pfr. Marit Günther, sie ist auch verantwortlich für Konfi-Projekte, Onlineseelsorge und spirituelle Angebote. Für die einzelnen Sparten Finanzen, Facility Management, Workshops, Kommunikation, Kulturmanagement und Presse gibt es 10 hauptamtliche Mitarbeitende. Weitere nebenamtliche Mitarbeitende sind bei Bedarf vor Ort, z. B. für die Bar und spezielle Angebote. Diese Mitarbeitenden sind entweder an der jugendkultur-kirche sankt peter gGmbH oder der sankt peter Service GmbH angestellt.

3. Die Pfarrperson im Spannungsfeld

Es ist mir wichtig, zu sagen, dass ich in keiner Weise die Aufgaben und Tätigkeiten von Andrea Braunberger-Myers, meiner Mentorin während des Praktikums, schmälern möchte und hier meinen Eindruck von dem, was ich erlebt habe und was mir erzählt wurde, wiedergebe. Während der vier Wochen Praktikum konnte ich einen groben Überblick in die Arbeit von Pfr. Braunberger-Myers gewinnen. Sie ist schon viele Jahre in der Gemeinde tätig und kennt viele Gemeindeglieder über diese Zeit. In Gesprächen über die Personen bleibt sie formal beim Sie, auch wenn sie die Personen in direkter Ansprache duzt. Ich habe Pfr. Braunberger-Myers als freundliche, aufgeschlossene Pfarrerin kennengelernt. Auch wir blieben die Zeit des Praktikums beim Sie, was ich nicht als negativ empfunden habe. An Pfr. Braunberger-Myers konnte ich mich zu jeder Zeit bei Fragen o.äh. wenden. Pfr. Braunberger-Myers gibt oft Dinge vor, lässt aber auch Einwände, Wünsche etc. zu. Sie schafft es, ihren Alltag und die Gemeinde gut

zu strukturieren und eine gute Work-Life-Balance zu schaffen. So essen die Mitglieder des KV's in der Sitzung gemeinsam zu Abend, ohne dass die Sitzung übermäßig in die Länge gezogen wird oder man den Eindruck erhält, Austausch oder Diskussion würden in den Hintergrund rücken.

Pfr. Braunberger-Myers überlässt Ehrenamtlichen zudem die Verantwortung für eigenständige Projekte. Natürlich steht sie ihnen zur Seite, wenn sie einen Rat o. Ä. brauchen, aber sonst sind diese für ihr Projekt zuständig. Ihr ist sehr viel daran gelegen, den Ehrenamtlichen auch etwas zurückzugeben: So ist es fester und regelmäßiger Bestandteil in der Gemeindearbeit, gemeinsam an einem Ausflug oder anderen gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen, an dem die Ehrenamtlichen nicht ‚arbeiten‘.

Viel Abstimmungsarbeit in den einzelnen Bereichen beschäftigt sich mit EKHN 2030. Hierbei versucht Pfr. Braunberger-Myers, die Gemeinde bestmöglich zu begleiten; die schlussendliche Arbeit wird sie jedoch, aufgrund ihrer dann bereits begonnenen Pensionierung, nicht mehr erleben.

4. Wahrnehmungen

Religionspädagogisches Angebot in der Kindertagesstätte

Ich treffe Pfr. Braunberger-Myers um kurz nach 10 Uhr freitags in den Räumen des Gemeindebüros. Dort begegne ich auf eine der ehrenamtlichen Gemeindesekretärinnen. Wir unterhalten uns, woher wir kommen und was wir vor allem mit dem Römerberg verbinden. Dann gehen Pfr. Braunberger-Myers ins Nebenzimmer, dort liegen die aktuellen Gemeindebriefe, einen Teil davon werde ich später am Tag austragen. Wir unterhalten uns noch kurz über das Austragen, dann kommen wir auf die gestrige Sitzung zu sprechen, die ich dann doch nicht besucht habe. Pfr. Braunberger-Myers ist selbst unglücklich darüber, wie die Sitzung über die weitere Verteilung der Gemeindepädagogen*innen verlaufen ist und ist froh, mir das erspart zu haben. Dann müssen wir los, denn wir gehen zur Kita der Gemeinde. Hier ist Pfr. Braunberger-Myers jeden Freitag, um den Kindern eine biblische Geschichte zu erzählen. Die Kita liegt vom Gemeindehaus fußläufig nur wenige Minuten entfernt. Wir laufen durch die neugestaltete Altstadt. Hier würden nur wenige evangelische Personen wohnen und der Trend ginge zur Zweitwohnung, erklärt mir Pfr. Braunberger-Myers. Als wir vor der Kita stehen, ist Einiges an Geräuschen zu hören. Teils Kinderlachen, aber auch Kinderweinen, absolut nichts Ungewöhnliches im Kita-

Alltag. Wir unterhalten uns vor der Tür darüber, dass die Kindertagesstätte dringend einen Neubau bräuchte, die Kita dafür jedoch in ein Interim umziehen müsste und auf dieser Warteliste nur an dritter Stelle stünde. Aktuell würde man nur Behelfsreparaturen erledigen, damit der Betrieb am Laufen bleibt. Die Arbeit rund um die Kita sei aufwendig, umfassend und nervenzehrend, erklärt mit Pfr. Braunberg-Myers. Als wir dann die Kita betreten, eine Einrichtung mit zwei Gruppen und insgesamt 40 Kindern, die nach dem Neubau dann drei Gruppen haben soll, fallen mir als Erstes große Flächen mit kleinen Haken auf. Die Kinder sollen nämlich ihr Bild, welches an einem Schlüsselanhänger befestigt ist, immer an die jeweilige Tafel hängen, die zum entsprechenden Raum gehört. Die Einrichtung arbeitet nach einem offenen Konzept. Wir steigen die Treppe hinauf und betreten den Abenteuer-Raum, einen Bewegungsraum. Dort sitzen auf Turmbänken schon einige Kinder, sie haben eine Art Kreis gebildet. Auf der gegenüberliegenden Seite der Kinder stehen mittig zwei Stühle für Erwachsene. Einer ist bunt angemalt, der andere nicht. Pfr. Braunberger-Myers wählt den bemalten. Wir begrüßen die Kinder und die anwesenden Erzieher*innen. Es ist eine Gruppe von Kindern zwischen 3–4 Jahren, Mädchen und Jungen etwa zu gleichen Teilen vertreten. Pfr. Braunberger-Myers begrüßt die Kinder und stellt mich vor. Das scheint die Kinder nicht wirklich zu interessieren: Für einen Jungen ist es viel wichtiger, Pfr. Braunberger-Myers zu erzählen er habe schon eine Dinogeschichte gelesen und zeigt ihr stolz sein Dinoei, das er aus Styropor gebastelt hat; das wird ihn auch weiterhin beschäftigen. Mir gegenüber sitzt ein Mädchen, das nichts sagt, aber immer wieder mit den Händen und Armen einen Kreis formt. Nachdem die Erzieher*innen noch einige Kinder umgesetzt haben, werden diese auch allmählich leiser und wir beginnen mit einem Lied. Gemeinsam singen wir die erste und letzte Strophe von „Gott hält die ganze Welt“⁵. Dabei formen wir mit unseren Händen und Armen einen Kreis, eben jene Geste, die das Mädchen schon zu Beginn gemacht hat. Jetzt beginnt die eigentliche Geschichte, die Pfr. Braunberger-Myers mit den Kindern erzählen möchte. Mit einem Rückblick auf die letzte Woche – da ging es um Jesus – und einem Bogen zu Abraham und Sara kommt sie auf die Geschichte von Verkauf des Josef zu sprechen. Unterstützend hat sie sich die Bibel für Kinder von Kees De Kort mitgenommen. Die Kinder hören teils gespannt zu, andere scheinen der Geschichte nicht zu folgen. Die Geschichte endet unmittelbar nach der Rückkehr der

⁵ <https://www.ekd.de/balkonsingen-Hes-got-the-whole-world-54756.htm>: abgerufen am 28.02.2023.

Brüder zum Vater, den Fortgang gibt es nächste Woche. Zum Schluss singen wir noch ein kurzes Halleluja. Bevor die Kinder den Raum verlassen und dann zum Essen gehen, klatschen sie die Pfarrerin ab. Jetzt wechseln die Kinder, nun sind die Vorschulkinder im Alter von 5–6 Jahren dran. Wir haben einen kurzen Moment, um uns zu unterhalten. Wir kommen auf die Bibel zu sprechen, Pfr. Braunberger-Myers erklärt mir, dass sie nicht nur diese, sondern auch die Kinderbibel von Rüdiger Pfeffer nutzt, manchmal auch gar keine. Die Kinder sollen an unterschiedliche Bibelgestaltungen gewöhnt werden, denn schließlich gebe es auch verschiedenen Bibelübersetzungen. Ein Mädchen aus der nun eintreffenden Gruppe sieht mich und fragt mich, wer ich sei. Ich stelle mich ihr vor und erkläre dabei auch, dass ich mein Praktikum bei Pfr. Braunberger-Myers mache. Die Kinder wissen, was eine Praktikant*in ist, denn immer wieder gibt es welche in der Kita. Pfr. Braunberger-Myers wiederholt die Struktur, diesmal aber mit detaillierterem Erzählen der Geschichte. Die Kinder, die der Geschichte folgen – auch hier tun es nicht alle – reagieren hier teilweise der Entwicklung entsprechend mit detaillierteren Antworten. So empfinden sie das Verhalten von Jakob als gemein und einige äußern, ähnliche Situationen schon erlebt zu haben, z. B. dass ein Elternteil Geschwister bevorzugt behandelt habe. Das Verhalten der Brüder empfinden sie noch viel ungerechter, hier wird „voll gemein“ von einem Kind hereingerufen. Auch hier endet das Angebot mit dem Abklatschen der Pfarrerin. Drei Kinder jedoch wollen noch nicht gehen, sie bleiben sitzen, wollen mehr hören und gehen erst nach mehrmaliger Aufforderung der Erzieherin. Dieses wöchentliche Angebot steht allen Kindern der Einrichtung offen. Beim Hinausgehen spricht Pfr. Braunberger-Myers noch mit einer Mitarbeiterin, kurz mit der Hauswirtschaftskraft und am Schluss mit der Leiterin der Einrichtung. Dann müssen wir zügig in die Alte Nikolaikirche, denn nun steht das Friedensgebet anlässlich des Jahrestages zur Invasion der Ukraine durch russische Streitkräfte an.

Abendmahlsgottesdienst mit den Alt-Katholiken

Es ist Sonntagmorgen und ich treffe in Frankfurt Bockenheim am Gemeindehaus der Alt-Katholischen Gemeinde Frankfurt am Main ein. Ich bin neben Pfarrer Weber, dem zuständigen Pfarrer der Alt-Katholischen Gemeinde, und einer älteren Dame die einzige Person im Gottesdienstraum. Wir begrüßen einander und ich habe das Gefühl

die Dame schon einmal getroffen zu haben. Nachdem ich kurz mit Pfr. Weber gesprochen habe, wende ich mich der Dame zu. Jetzt fällt uns beiden ein, dass wir vor Weihnachten, als ich die Ev.-luth. St. Paulsgemeinde schon einmal an der Alten Nikolaikirche besucht habe, kurz miteinander gesprochen haben. Die Dame ist Kirchenvorsteherin der Gemeinde und mittwochs für den ehrenamtlichen Dienst im Gemeindebüro zuständig und freut sich, dass noch jemand aus der Gemeinde zum Gottesdienst gekommen ist. Nach und nach treffen immer mehr Besucher*innen ein. Die Gemeindeglieder der Alt-Katholiken sind deutlich in der Überzahl. Pfr. Braunberger-Myers begrüßt mich, als sie eintrifft. Beinahe alle Plätze sind zum Beginn des Gottesdienstes belegt. Im hinteren Teil des Raumes ist eine Tafel für das anschließende Kirchencafé eingedeckt worden. Dies ist der erste gemeinsame Gottesdienst seit der Corona-Pandemie in den Räumlichkeiten der Alt-Katholiken. Zuvor hat man sich in der Alten Nikolaikirche getroffen, denn dort ist mehr Platz. Unter normalen Umständen wechseln sich die Gemeinden ab, wer Gastgeber und Gast ist. Die Pfarrpersonen ziehen gemeinsam ein und nehmen unweit des Altars Platz. Mir fällt auf, dass kein Kreuz auf dem Altar steht. Nur auf dem Parament des Katheders ist ein Kreuz zu sehen. Ich bin zu Beginn und während des Gottesdienstes mit der Liturgie nicht sehr vertraut, besonders schwierig empfinde ich die lateinischen liturgischen Gesänge, z. B. beim Bußakt. Die erste Lesung, Hi 2,1–13, wird aus der Lutherbibel 2017 von einem Mitglied der Alt-Katholischen Gemeinde vorgelesen, danach folgt kein Glaubensbekenntnis. Dies wird auch nicht an einer anderen Stelle gesprochen. Im Fortgang des Gottesdienstes predigt Pfr. Braunberger-Myers zu Hi 2,1–13, davor liest sie aus Mt 4, 1–11. Ein Schwerpunkt des Gottesdienstes ist das Gebet für den Krieg in der Ukraine, dieses Thema findet sich beinahe in allen Teilen der Liturgie. Das Abendmahl wird in Form der *Intictio* gereicht, eine Lösung, um es in der Pandemie feiern zu können. Beide Pfarrpersonen teilen das Abendmahl aus. Dies wurde nicht immer so praktiziert, früher war die evangelische Pfarrpersonen nicht an der eigentlichen Feier des Abendmahls bzw. Eucharistie beteiligt. Kurz vor dem Ende des Gottesdienstes singt die Gemeinde einem Mann noch ein Geburtstagsständchen, er kümmert sich auch noch im hohen Alter um die ordnungsgemäße Sammlung der Kollekte, was ich auch so noch nicht erlebt habe. Nach dem Gottesdienst komme ich nochmal mit einigen Gemeindegliedern der Ev.-luth. St. Paulsgemeinde ins Gespräch. Verabschiedet werde ich von der Vorsitzenden des Kirchenvorstandes der Alt-Katholiken, die es sehr bedauert, dass so wenig von wenigen Personen über die Alt-

Katholiken gewusst wird. Dies sind auch meine Gedanken, die mich auf dem Weg nach Hause begleiten. Mir war völlig unbekannt, was für Grundlagen Alt-Katholiken haben, wie sie organisiert sind und dass eine beidseitige vollständige Teilnahme am Abendmahl möglich ist.

Vorbereitung Wohnzimmerkirche

Weil Pfarramt auch immer wieder bedeutet, Termine zu verschieben, habe ich mich für die folgende Situation entschieden. Ich bin zum Vorbereitungstreffen mit Dominic Blauth, nebenamtlichem Mitarbeiter von sankt peter und mitverantwortlich für die Wohnzimmerkirche, verabredet. Wir treffen uns am Personaleingang von sankt peter. Wir müssen uns die Tür öffnen lassen, denn wir haben beide keinen Schlüssel. So treffen wir direkt auf die Vertretung für Marit Günther, der Geschäftsführerin von sankt peter, die diese Woche abwesend ist. Denn wir müssen beratschlagen, wie mit der Wohnzimmerkirche am kommenden Freitag verfahren werden soll, da Streiks im ÖPNV angesagt worden sind und die Mitarbeitenden von sankt peter aus Erfahrung wissen, dass die Mehrzahl der Besucher*innen mit dem ÖPNV anreisen. Schlussendlich kommen wir zu dem Ergebnis, dass die Wohnzimmerkirche für März leider ausfallen muss, die möglichen Besucher über Instagram informiert werden und wir noch einen Segen *to go* entwickeln, der an der Front des Cafés aushängen wird am Freitag. Der Segen *to go* wurde auch mitgenommen, das wird mir im Nachgang berichtet. Ebenfalls am Freitag, dem eigentlichen Termin der Wohnzimmerkirche, soll der Segen *to go* auf Instagram gepostet werden. So ist es jetzt Dominics und meine Aufgabe, einen Segen zu entwickeln. Das Thema der Wohnzimmerkirche wäre *#mindful(l)* gewesen. Nach einigem Hin und Her entscheiden wir uns für folgende Formulierung.

Nimm von *mindfull* das Erfüllt-Sein und die Perspektive auf Klarheit

Nimm die Achtsamkeit des *mindful* und die Fürsorge dazu.

Nimm die Träume der Nacht und das Gefühl von Sonne, und die Sehnsucht nach Wärme.

Bleib hoffnungsstark und vertrauensreich.

Für immer und heute Abend:

Gott segne dich. Amen

Dann gestalten wir den Aushang. Auch wenn es zunächst nicht so aussieht, wie wir es uns vorstellen, verfliegt die lockere und angenehme Arbeitsatmosphäre nicht. Final werden die Aushänge noch mit einem goldenen Herzstempel versehen, der im Lager auf der Galerie der Kirche zu finden ist. Dabei habe ich die Möglichkeit, sankt peter von der Galerie aus zu betrachten. Ein großartiger Ausblick, der zeigt, wie groß das Kirchgebäude an sich ist. Zurück am eigentlichen Arbeitsplatz in der Teamküche verfassen wir noch den Post für Instagram und schicken ihn an die Mitarbeiterin, die für die Kommunikation zuständig ist. Dann ist unsere Arbeit getan.

5. Reflexion

Das Praktikum auf zwei Stelle aufzuteilen, war für mich die beste Entscheidung. Ich bin allen Beteiligten sehr dankbar, dies möglich gemacht zu haben.

Ein strikter Plan, der dennoch an der einen oder anderen Stelle verändert werden konnte, sodass ich alles erleben konnte, was ich mir vorgenommen hatte, hat mir sehr geholfen das Praktikum als ein gelungenes Praktikum wahrzunehmen. So war es mir möglich, für den jeweiligen Lebensabschnitt typische Kasualien mitzuerleben, Taufe, Vorbereitung einer Trauung und eine Urnenbeisetzung. Ich konnte aktiv am Gottesdienst oder Formen von Andachten mitwirken, einen für sankt peter typischen Workshop besuchen und mich im Bereich der Online-Seelsorge einbringen. Für mich war es wichtig, am ökumenischen Frauengottesdienst teilzunehmen, da es mir ein Anliegen ist, Perspektiven von Frauen im Bereich der Theologie zu fördern und mir unterschiedlichste Angebote jetzt schon einmal anzuschauen. Allerdings habe ich die Teilnahme an diesem Gottesdienst, der von EVA verantwortet und mit Laien vollzogen wird, vorzeitig verlassen. Die Ausführung war so schlecht, dass für mich der Rahmen eines Gottesdienstes nicht mehr gegeben war. Ich habe höchsten Respekt für Laien, sich in gottesdienstlichen Geschehen einzubringen, allerdings muss auch das mit einer gewissen Professionalität erfolgen, damit das Format nicht zu einem Gesprächskreis in der Kirche verkommt.

Für mich war es wichtig, noch einmal über den Rand des Gemeindepfarramtes hinauszuschauen, was besonders durch sankt peter, aber auch der Funktion von Pfr. Braunberger-Myers als Pfarrerin für Stadtkirchenarbeit im Stadtdekanat möglich war. Durch die ein oder andere Vorerfahrung war und bin ich mir sicher, nicht ausschließlich im Gemeindepfarramt später einmal arbeiten zu wollen. Darin hat mich mein Praktikum bestärkt.

6. Tätigkeiten im Praktikum

Dies ist nur ein grober Überblick über die Tätigkeiten und keine vollständige Auflistung.

Häufigkeit	Tätigkeit	Erläuterungen
Je 1x	Einführendes Gespräch in der Gemeinde/sankt peter	Teilnahme
2x	Religionspädagogisches Angebot in der Kita	Teilnahme
1x	Friedensgebet	Teilnahme
1x	Gedenkgang	Teilnahme und Übernahme der Fürbitten
1x	Gemeinsamer Gottesdienst mit den Alt-Katholiken	Teilnahme
1x	Bildungstag in sankt peter	Hilfe beim Auf- und Abbau, Teilnahme
1x	Pfarrkonvent im Bibelhaus	Teilnahme
2x	Wochengespräch	Vor- und Rückblick
1x	Taizé Andacht incl. Vorbereitung	Teilnahme und Mitarbeit
1x	Ökumenischer Frauengottesdienst	Vorzeitig verlassen, Teilnahmen
2x	Passionsandacht	Teilnahme
4x	Abendmahlsgottesdienst	Teilnahme, 1x Lesung übernommen
1x	Gottesdienst der indonesischen Gemeinde	Teilnahme

5x	Verschiedene Sitzungen in der Gemeinde u. a. KV-Sitzung	Teilnahme, bis auf zwei Sitzungen alle ohne Andacht, Gebet o. Ä.
3x	Verschiedene Sitzungen in sankt peter	Teilnahme
1x	Traugespräch	Teilnahme; kein Gebet o. Ä., Klärung des groben Gottesdienst Programm
1x	Beisetzung	Bei Gesprächen vorab nicht mit dabei. Außerhalb des Gemeindegebietes, ehemaliges, ehrenamtlich aktives Gemeindeglied.
3x	Weitere Angebote in sankt peter	Teils beim Auf- und Abbau beteiligt, teils aber auch nur Teilnahme